

Volkmar Schwabe

WELEDA

Im Einklang mit Mensch und Natur.
Ein Unternehmensporträt (Teil 2)

Nachdem der erste Teil des Porträts über die Firma Weleda in einer eher ganzheitlichen Sichtweise die anthroposophische Firmenphilosophie und deren Auswirkung auf die Unternehmensorganisation und -kultur skizzierte (3), richtet der zweite Teil den Fokus auf die konkrete Umsetzung dieser Philosophie bezüglich der ganz spezifischen Rohstoffgewinnung und -verarbeitung sowie auf die Herstellung der anthroposophischen Arzneimittel.

Meine im ersten Teil erwähnte Hypothese beinhaltete die Erwartung, dass die anthroposophisch zentrierte Firmenphilosophie von Weleda so kräftig und nachhaltig sein müsse, dass sich das fast zwingend auf die spezifische Qualität der Produkte auswirke. Dass die Produkte im anspruchsvollen Sinn ein Spiegelbild der lebendigen Firmenphilosophie seien. Dass in einem reziproken Spannungsfeld von der Firmenphilosophie auf das Produkt und von dem Produkt auf die Firmenphilosophie geschlossen werden könne. Und das von jedem Nutzer, wer es auch sei.

Das ist genau der Grund dafür, weshalb die Gewinnung der Rohstoffe und die Herstellung der Produkte im diesem zweiten Teil vergleichsweise zu kurz kommen. Weil sie die logische Folge des Beschriebenen sind und sich dem unterordnen. Trotzdem ist das auch ein unglaublich spannendes Thema.

Rohstoffgewinnung und anthroposophisches Highlight: Der Heilpflanzengarten.

Auch dieses Thema ist mit einem Namen mit Signalcharakter verbunden. Es ist der des Agrar-Diplom-Ingenieurs **Michael Straub**, dem Leiter Heilpflanzenanbau / Anbauprojekte.

Wollte ich auch nur annähernd beschreiben, was ich an diesem einen Nachmittag von Michael Straub alles über die schier unerschöpfliche Thematik der Heilpflanzen und des Heilpflanzenanbaus gelernt habe, so würde das wohl eine Sonderausgabe von CO·MED erfordern. Er beschreibt seine und des Pflanzengartens Aufgabe, die doch eine so wunderbare Zweckbestimmung beinhaltet, ganz unsentimental: Nämlich für die Weleda-Körperpflege- und Arzneimittel die benötigten Frischpflanzen zur Verfügung zu stellen. Immerhin werden 95 % der dafür benötigten Frischpflanzen von der eigens dafür gegründeten Weleda Naturals GmbH angebaut. Das sei ein großer Vorteil gegenüber den Firmen, die nicht auf diesen eigenen Ser-

vice zurückgreifen können, erfahre ich von Michael Straub. Optimale Qualität und Rückstandsfreiheit seien so garantiert. Und da keinerlei Unterschiede bei der Zweckbestimmung gemacht werden, entspreche eben alles Produzierte den Vorgaben des pharmazeutischen hohen Standards. Ich erinnere mich an Mathieu van den Hoogenband, der bereits darauf hingewiesen hatte, dass auch die Körperpflegeprodukte dem Arzneimittelstandard entsprechen. Hier erlebe ich den Schlüssel dafür.

So dass Michael Straub frohen Mutes konstatieren kann, dass bei Weleda Körperpflege immer auch Gesundheitspflege sei.

Die Palette der Aufgaben sei allerdings noch viel breiter. So diene der Heilpflanzengarten auch einer praxisnahen Grundlagenforschung. Da das Artensterben auch bei den Wildpflanzen dramatisch zunehme, werde pro Jahr in Zusammenarbeit mit Hochschuldiplomanden eine Wildpflanze durch „Kulturnahme“ möglicherweise sogar langfristig gerettet. In Zusammenarbeit mit der Universität in Metz wird ein diesbezügliches Artenschutzprojekt durchgeführt. In diesem Zusammenhang spiele natürlich auch die Umweltpädagogik eine große Rolle, für die sich wiederum ganz besonders das Besucherzentrum anbietet.

Zwischen den fünf Kilometern Hecken, die aus ökologischen Gründen gepflanzt wurden, um die Vielfalt der heckenbrütenden Vögel und Insekten und somit auch das Gleichgewicht von Nützlingen und Schädlingen zu erhalten, werden von 18 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf 20 ha 250 verschiedene Pflanzenarten angebaut. Vom Seidelbast im März bis zur Fetthenne im Oktober können sich die Insekten zuverlässig auf blühende Pflanzen verlassen.

So, wie das bereits Rudolf Steiner gelehrt hat, ist die Anbaumethode die biologisch-dynamische. Im Unterschied zum biologisch-organischen Anbau, wo die Agrarpestizide

verpönt sind, will der biologisch-dynamische Anbau der Natur etwas zurückgeben, unter anderem in Form natürlichen Düngers. Bei entsprechendem Bedarf werde diese Kompostpflege dann mit den natürlichen Heilpflanzenmitteln versetzt. Für rund 6 Mrd. Lebewesen in einer Handvoll Erde wird so ihr optimaler Lebensraum erhalten und verbessert.

Dem Leiter des Heilpflanzenanbaus merke ich bei jedem Schritt durch den Pflanzengarten, bei jedem Wort und bei jeder Geste seine tiefe innere Verbindung, ja Verwurzelung mit jeder Pflanze an. Bei ihm erlebe ich ganz konkret und sinnlich, was es bedeutet, dass Pflanzen in ihrer ganz eigenen Wesenheit als Lebewesen „partnerschaftlich“ behandelt und geachtet werden. Dieses eröffnet mir ein weiteres höchst bemerkenswertes Erlebnis während meines Weleda-Besuchs:

Die Pflanzenbetrachtung

Eine der Grundlagen der Anthroposophie im Allgemeinen und der Anthroposophischen Medizin im Besonderen ist die Pflanzenbetrachtung. Weil die Pflanze alleine durch die konzentrierte Betrachtung, durch Riechen, Schmecken, Fühlen und Erleben schon so vieles über sich verrät, oft genug auch schon über ihre typische Bestimmung als Heilpflanze.

Michael Straub demonstriert mir diese spezielle Sichtweise an vielen Pflanzen, so dass ich bald selbst einen Sensor dafür entwickle. Ich erlebe den astringierenden Geschmack der Hamamelis-Blätter, der Zaubernuss. Ich erlebe die stechende Schärfe der intensiv gelben Milch im Schöllkraut-Stengel. Erkenne am schwarzen Bilsenkraut das extrem rhythmische Wachstum. Rhythmisch? Herz! Kann mir mittlerweile gut vorstellen, dass sich die austretenden Tropfen an der Bruchkante des Blattes der Fetthenne auf eine Verwendung zur Unterstützung des Feuchtigkeitshaushaltes der Haut geradezu aufdrängen. Ebenso bei der Iris, die das Wasser im Rhizom speichert.

Am Beispiel des **Johanniskrauts**, des *Hypericum perforatum*, lerne ich ein wenig mehr über die Pflanzenbetrachtung, wie sie die alten Heilkundigen gelehrt haben. Angefangen bei Plinius dem Älteren, über Cäsar, Paracelsus, bis zu Goethe und Hahnemann. Da ist zunächst der Standort dieser bekannten Wild-



Abb. 1: Die Weleda-„Rohstofflieferanten“: Michael Straub demonstriert das rhythmische Wachstum des schwarzen Bilsenkrauts

pflanze, der immer viel Licht voraussetzt. Da ist die Hauptblüte an Johanni, dem längsten, lichtvollsten Tag im Jahr. Da ist die Gestik der Pflanze, die scheinbar die Arme nach oben streckt, um das Sonnenlicht aufzunehmen. Da ist das strahlende Goldgelb. Wird im Frühjahr die Knospe verrieben, wird das austretende Öl



Abb. 2: Sonnenanbeter: Das Johanniskraut

sofort knallrot und verheißt Wärme und Licht. Alles das sind Zeichen dafür, dass diese Pflanze Licht in das Dunkel des Menschen bringen kann. Tatsächlich ist einer der Hauptwirkstoffe des Johanniskrauts, Hyperforin, (auch von der evidenzbasierten Medizin) längst als Antidepressivum be- und anerkannt. Und warum *Hypericum perforatum*? Schauen Sie sich mal das Blatt an. Es erscheint wegen der Öldrüsen durchlöchert, perforiert eben.

Erinnern Sie sich noch an meine kleine Geschichte über den Arnika-Tropfen im Kindergarten im ersten Teil dieses Porträts? Ich bin mir sicher, dass der oder die eine oder andere von Ihnen diese Beschreibung zwar verständnis- und vielleicht sogar liebevoll, aber dennoch ein wenig skeptisch eingestuft hatte als etwas zu seelenvoll, vielleicht auch etwas zu rührselig oder gar als esoterisch überhöht. Ich könnte mir vorstellen, dass das jetzt ganz anders geworden ist. Dass die Erlebnisse der Kindergärtnerin Maria M. nun in einem ganz anderen „Licht“ erscheinen.

Die schonende Heilpflanzenverarbeitung: Die Urtinktur

Sie müssen ob der Fülle meiner Erlebnisse im Heilpflanzengarten übrigens nicht neidisch sein. Alles das, was ich hier aus dem Pflanzenreich beschreibe, und noch viel mehr, können Sie selbst erleben. Weleda hat am Rande des Pflanzengartens in Schwäbisch Gmünd-Wetzgau im Jahr 2006 ein neues **Besucher- und Erlebniszentrum** gebaut. Schon architektonisch ein beeindruckendes Erlebnis. 10.000 „Pflanzenafficionados“ pilgern jährlich in das Umfeld von Michael Straub. Egal, ob sie mit Busreiseveranstaltern gekommen sind, ob es ganze Schulklassen sind oder Selbsthilfegruppen bei Krebs, Tinnitus etc: Alle lassen sich in einer mehrstündigen Führung oder sogar im Rahmen eines achtstündigen Erlebnistages zur Fachfrau und zum Fachmann in Sachen Pflanzen(heil)kunde ausbilden. Dort entdecken Sie und Ihre Kinder zum Beispiel, wie die winzigsten Pflänzchen meterlange Wurzeln in den Boden graben. Überhaupt ist das ein Paradies für Kinder. Diese können im Duftquiz die ätherischen Öle den Pflanzen zuordnen und eigene Pflanzen pikieren und mit nachhause nehmen. Oder auch einmal sinnlich wahrnehmen (natürlich genau wie die Eltern auch), dass hier kultiviert wird, was zuhause als „Unkraut“ herausgerissen wird, wie Brennnessel und Löwenzahn.

Schauen Sie sich in der „gläsernen Fabrik“, dem Neubau der Pflanzenverarbeitung und Tinkturenherstellung an, wie die Pflanzenauszüge und Tinkturen für die Arznei- und Pflegemittel hergestellt werden. Hier schließt sich der kurze Kreislauf: Die ganz besonders aufwändige, weil behutsame Ernte von Hand, die kurzen Transportwege und die schnelle und sorgfältige Verarbeitung dieses wertvollen Pflanzenguts. In einer Wasser-Alkohol-Lösung mit den zerkleinerten und/oder abgequetschten Pflanzenteilen und dem späteren Abpres-



Abb. 3: Anschauungsunterricht zum Ersten: Winzige Pflänzchen graben meterlange Wurzeln (Fotos: Volkmar Schwabe)

sen vom Pflanzentrester wird die Urtinktur gewonnen. Viele schonende - obwohl das nicht immer so klingt - Verarbeitungsprozesse können folgen: Das Abkochen, die Destillation, die leichte Erwärmung, die Röstung, gar die Verkohlung und Veraschung.

Durch diese unterschiedlichen Formen der Wärmebehandlung einer Heils substanz können die verschiedensten Bereiche im menschlichen Organismus gezielt angesprochen werden.

Einige sind jetzt schon „fertige“ Arzneimittel, andere wandern in den nächsten Abschnitt dieses Artikels, zu Dr. Kedwani und seinem Team.

Weleda wünscht sich, dass die Menschen Weleda in deren eignen Vielschichtigkeit, in deren Philosophie, mit deren anthroposophischen Grundlagen verstehen. Nirgendwo besser als im Besucherzentrum kann Weleda sinnlich erfahren werden.

Aber langfristig planen müssen Sie schon. Die Monate Mai, Juni und August 2008 waren schon Mitte 2007 ausgebucht.

Eigentlich wäre das ja ein wunderbares abschließendes Bild, welches der Heilpflanzengarten gerade gemalt hat. Die Ehre des letzten Abschnittes gehört aber, nunmehr den Kreis meiner eigenen Weleda-Tour schließend, wiederum den Arzneimitteln.

Und das bedeutet, dass ich Dr. **Samir Kedwani** kennenlerne. Zuständig für die Internationale Arzneimittelherstellung. Ich fahre vom Pflanzengarten zurück ins Zentrum von Schwäbisch Gmünd, zum 2000 errichteten



Abb. 4: Anschauungsunterricht pur: Das Erlebnis- und Besucherzentrum

Verwaltungszentrum. Ein wunderschöner verglaster Pavillon, aber kein Glaspalast. Alles bei Weleda ist stimmig, ansprechend, lebenswert, aber nie protzig. Die Büros sind bis „hinauf“ zur Geschäftsleitung gemütlich, aber vergleichsweise schlicht, was im Übrigen auch für die Dienstfahrzeuge gilt. Hinter allem steht die Einsicht, dass es das Geld der Kunden ist, mit dem gearbeitet wird.

Im Einklang mit der Natur und den Menschen leben

Der riesige Eingangsbereich mit seiner großen Glasfläche und den großen Bäumen und Palmen, einem kleinen See, Wasser, das die Wände herunter läuft, alles das lässt diese Selbstbeschränkung nur scheinbar vergessen. Denn es ist gleichzeitig die ökologische Klimaanlage des Hauses. Durch tiefe Schächte wird im Winter die Wärme und im Sommer die Kühle durch die große Halle in das Haus geleitet.

Auch das ist Teil der eingangs skizzierten Übernahme der Verantwortung für diesen Planeten. Dem selbstgesetzten Credo: Im Einklang mit dem Menschen und der Natur leben. Was bedeutet,

- dass Weleda grundsätzlich keine Tierversuche durchführt oder in Auftrag gibt,
- dass Weleda-Produkte für umweltverträgliche Rohstoffe stehen
- und für einen sparsamen Umgang mit den natürlichen Ressourcen,
- dass Weleda als einer der ersten Unternehmen eine freiwillige, sich selbst verpflichtende Umwelterklärung und einen Nachhaltigkeitsbericht vorgelegt hat,
- dass die erste, von Weleda einberufene internationale Umweltkonferenz den Themen Energie, Energieverbrauch und Wassernut-

zung eine Schlüsselfunktion in der internationalen Strategie zugeordnet hat und

- dass als erster Schritt des strategischen Ziels der Klimaneutralität der Weleda-Herstellungsbetriebe bereits die Treibhausgasemissionen analysiert wurden.

Eine der vielen Auszeichnungen, die Weleda bekommen hat, bezieht sich auf den vorbildlichen Natur- und Umweltschutz. Lassen Sie mich an dieser Stelle ein berühmtes und oft gequältes Zitat auch noch malträtieren, weil es schließlich doch so trefflich passt:

Es ist ein kleiner Schritt, es sind viele kleine Schritte, die bei Weleda in den täglichen Arbeitsabläufen, im tagtäglichen Miteinandergehen kleine Signale setzen. Aber es ist ein großer Schritt für die Menschheit. Vorausgesetzt, die Signalwirkung, die von diesem Unternehmen ausgeht, das „gerade mal“ mit 1.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, aber mittlerweile in immerhin 51 Ländern auf allen Kontinenten vertreten ist, wird aufgenommen und von anderen, auch Größeren und Mächtigeren, weiter getragen. Unter buddhistischer Sichtweise wird es unmöglich sein, dass das nicht der Fall ist. Hoffen und bauen wir darauf.

Die Anthroposophischen Arzneimittel: Die Medizin des 21. Jahrhunderts?

Im diesem Text ist es, auch nur ein kleiner Schritt zurück zu dem Österreicher Dr. Samir Kedwani, dessen exotisch klingender Name auf seinen ägyptischen Vater zurückzuführen ist. Er nimmt mich mit in die – mit horrendem Aufwand, wie er mir berichtet – neu gebaute Arzneimittelherstellung. Mit meiner Rundumschutzkleidung fühle ich mich nun auch formal aufgenommen als „Weledianer“. Habe ich den Eindruck, dass nun förmlich nachvollzogen wird, was im Rahmen meiner mentalen Einbindung in den letzten Tagen längst gewachsen ist.

Der Kreis zwischen meinem „Antrittsbesuch“ bei Mathieu van den Hoogenband, der den Grundstein legte, bis zu diesem weiteren, vorerst letzten Höhe- und Schwerpunkt, der Arzneimittelherstellung, schließt sich. Ich bin nicht nur um viele Informationen, sondern um sehr viele Begegnungen reicher. Habe eine Menge Einsichten gewonnen, Einsicht genommen in das kleine, aber feine anthroposophisch orientierte Universum von Weleda.

Aktuell nehme ich erst einmal Einsicht in die Welt der Arzneimittelherstellung. Dr. Kedwani, seines Zeichens Apotheker, der seine Promotion bezeichnenderweise über pflanzliche Arzneimittel anfertigte, durchschreitet mit mir die Produktionshallen. Eher an Laboratorien erinnernd. Das meiste ist nur hinter großen Glasscheiben zu besichtigen, das Gebot der Sterilität steht über allem. Es ist alles viel übersichtlicher, als ich mir das vorstellte. Es arbei-



Abb. 5: Schön und praktisch zugleich: die ökologische Klimaanlage des Hauses



Abb. 6: Anschauungsunterricht zum Zweiten: Dr. Samir Kedwani (links) öffnet dem Autor die in der Regel verschlossenen Türen zur Arzneimittelherstellung ...

ten auch viel weniger Menschen hier, als ich das erwartet habe. Die Wertschöpfungskette in der Arzneimittel- und Körperpflegemittelherstellung kommt in der direkten Produktion mit vergleichsweise wenigen Händen aus. Dr. Kedwani beklagt ohnehin, dass mittlerweile in der Dokumentation und Qualitätssicherung mehr Menschen arbeiten als in der Arzneimittelherstellung. Müßig zu fragen, ob das die Schöpfung einmal so gewollt hat. Die Macht des Faktischen hat auch hier gesiegt.

Ich erfahre, dass die Weleda-Arzneimittel in Arlesheim bei Basel, in Huningue im Elsass und in Schwäbisch Gmünd als größtem der drei Standorte mit der größten Arzneimittelvielfalt hergestellt werden. Die Grund- und Ausgangsstoffe für die Herstellung sind in der Regel die Tinkturen und Urtinkturen von Weleda Naturals GmbH, dem gerade vorgestellten „Heilpflanzengarten“. Grundsätzlich verwendet Weleda ausschließlich Grundstoffe aus biologisch-dynamischem Anbau. Die schon mehrfach er-

wähnte große Anzahl von Weleda-Arzneimitteln dokumentiert sich auch in der breiten Palette der Darreichungsformen. Angefangen von der Ampulle mit Augentropfen, über die wässrige Dilution zur oralen Verwendung, über Öle, Salben, Gele und Tabletten reicht dieses Angebot bis zum homöopathischen Globuli. Es steckt eine Menge Innovationskraft in diesen Räumen. So ist gerade für die hochsterile Abfüllung der Augentropfen ein bisher einmaliges Verfahren entwickelt worden. Auch für den neugierigen Medizin-Journalisten ein spektakuläres Erlebnis.

Diese hochmodernen, hochautomatisierten Fertigungs„straßen“ lassen mich zeitweise fast vergessen, dass ich mich nicht in einem x-beliebigen Pharma-Unternehmen befinde, sondern in einer streng anthroposophisch orientierten Herstellung. Mit 85-jähriger Entwicklung und Historie, aber mit der Herstellung einer sehr modernen Medizin für Menschen von heute.



Abb. 7: ... und auch zu den hochmodernen, weitgehend automatisierten Fertigungs„straßen“

Und sehr schnell besinne ich mich noch einmal zurück auf all das, was ich über die Herstellung anthroposophischer Medizin bei Dr. Kedwani und in vielen, vielen anderen Gesprächen erfahren und gelernt habe. Dass die Ausgangsbasis aller Medikamente immer und ausschließlich Produkte der Natur sind. Neben den **pflanzlichen Urtinkturen**, über deren Gewinnung ich schon so viel sinnlich erlebt habe, sind das **mineralische** (wie Quarz, Schwefel, Kalk...), **metallische** (wie Gold, Silber, Kupfer...) und nicht zuletzt **tierische Stoffe** (wie Biene, Ameise, Schlangengift...).

Diese Naturstoffe sind die in der Anthroposophischen Medizin unersetzlichen und unverzichtbaren Voraussetzungen, dass der anthroposophisch orientierte Therapeut die für den jeweiligen Patienten gemäß den Besonderheiten seiner Krankheit dazugehörige Entsprechung in den Naturstoffen findet.

Diese Sichtweise setzt voraus und akzeptiert, dass jeder Mensch einzigartig ist. Und dass es deshalb seine Behandlung auch sein muss. Das vornehmste Ziel ist es dabei, den Kräftehaushalt eines Patienten zu erfassen und ihn in die Lage zu versetzen, seine Krankheit aus eigener Kraft zu überwinden. Alle Anthroposophischen Arzneimittel sind deshalb darauf ausgerichtet, die Selbstheilungskräfte des Organismus anzuregen. Ausdrücklich wird dabei aber die Unterstützung der evidenzbasierten Medizin nicht abgelehnt, sondern einbezogen.

Dies lässt sich exemplarisch sehr gut an dem wohl mit Abstand bekanntesten und am meisten verbreitete Arzneimittel von Weleda demonstrieren, **Iscador**. Von Frau **Dr. Bettina Arnold-von Versen** erfahre ich, dass die Iscador-Misteltherapie die am meisten verordnete Therapie bei Krebs sei und noch vor den Zytostatika rangiere. Es werde ergänzend zur konventionellen Therapie eingesetzt. Die Nebenwirkungen der Chemotherapie würden durch den begleitenden Iscador-Einsatz wesentlich verringert, die Prognose entsprechend verbessert.

Es wird einem eigenen weiteren Artikel überlassen bleiben, die Gewinnung, Verarbeitung und den therapeutischen Einsatz der Mistel, dieses so faszinierenden „Schmarotzers“ mit 1.000 verschiedenen Inhaltsstoffen, zu zeichnen. In einer Breite, wie die Iscador-Misteltherapie das auch verdient hat.

Ein ganz persönliches Resümee

Da ich im Porträt an den sich aufdrängenden Stellen immer wieder eine kleine Zusammenfassung, ein jeweils wertendes Resümee eingearbeitet hatte, kann dieses abschließende, ganz persönliche Resümee darauf Bezug nehmen, muss es diese bereits mehrfach geäußerte Wertschätzung nicht in aller Breite wiederholen.



Volkmar Schwabe

Der Medizin-Journalist, Diplom-Pädagoge, -Sozialarbeiter und Gesundheitsberater porträtiert seit vielen Jahren in der Hauptsache herausragende komplementärmedizinisch orientierte Kliniken, ambitionierte, zugewandte Hotels sowie richtungweisende Seminare. Dabei baut er immer auf dem für ihn unverzichtbarem Stilmittel der eigenen Teilnahme und Selbsterfahrung auf und porträtiert diese Institutionen grundsätzlich nur dann, wenn er von ihrer naturheilkundlichen Kompetenz überzeugt ist. Der Reigen der Porträt-Bausteine wird hier mit der neuen Serie „Unternehmensporträts“ erweitert.

Kontakt:

Spessartstr. 71, D-36391 Sinnatal
Tel. 06665 / 13025, Fax 06665 / 919679
volkmar.schwabe@t-online.de

ternehmensphilosophie, natürlich auch die Professionalität des Unternehmens, wiederzufinden. Ist insofern jedes einzelne Produkt Botschafter der anthroposophisch definierten Werte. Botschafter eines Unternehmens, welches es in 80 Jahren geschafft hat, zum weltweit führenden Hersteller von ganzheitlichen Körperpflegeprodukten und Arzneimitteln für die anthroposophische Therapierichtung zu werden. Botschafter in dem Bemühen, die Gesundheit des einzelnen Menschen zu erhalten und wiederherzustellen und ganz „nebenbei“ dasselbe für die Zukunft unseres Planeten zu tun.



Abb. 8: Weleda International: Das Endprodukt

tet hat, alles das, was sich tagtäglich in Schwäbisch Gmünd und 50 weiteren Standorten weltweit unter dem Dach von Weleda abspielt, das ist Anthroposophie:

Weleda dient. Dient den Menschen, dient der Umwelt, dient der Zukunft! Dient uns.



Literaturhinweise

1. Kienle, Kiene, Albonica: „Anthroposophische Medizin in der Klinischen Forschung“, Schattauer, ISBN-10: 3-7945-2471-3
2. Helmut Keine: „Komplementäre Methodenlehre der klinischen Forschung, Cognition-based Medicine“, Springer, ISBN 3-540-41022-8
3. Schwabe, Volkmar: Weleda. CO'MED Fachmagazin 2/2008; Seiten 72-76, nachzulesen auch unter: http://www.comedverlag.de/fachmagazin_concepts.php

Die Weleda-Kommunikations-Abteilung hat ein beeindruckendes Angebot an regelmäßig erscheinenden Publikationen und an Broschüren zu den Themen, die das Tätigkeitsfeld von Weleda betreffen, herausgegeben. Die Publikationen können kostenlos abonniert, die Broschüren angefordert werden.

Publikationen:

Weleda Nachrichten, viermal jährlich, in Deutschland 1,2 Mio. Auflage, in 10 Ländern in der eigenen Sprache erhältlich

Weleda Kinderwelt

Broschüren:

Zum Beispiel:
Körperpflege und Gesundheitspflege
Ganzheitliche Naturkosmetik
Weleda Ratgeber für Ihre Hausapotheke
Erkrankungen im Kindesalter
Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems
Wenn Stress krank macht
Natürliche Wege aus dem Stress

Kompendien:

Einen ausgezeichneten Einstieg in die Anthroposophische Medizin vermittelt das von Weleda herausgegebene 355-seitige Therapiehandbuch:

Weleda Arzneimittel und ihre Wirkung

Für Fachkreise wird das jährlich aktualisierte *Arzneimittelverzeichnis* herausgegeben, ergänzt durch die Liste der Pflegeprodukte.

Ich habe mein ganz persönliches Experiment, mein Unternehmensporträt über die Weleda AG, eingangs mit ganz persönlichen Impressionen und Erlebnissen begonnen. So will ich auch schließen. Der eine oder die andere mag das – vielleicht sogar zu Recht – als ein wenig zu viel der Selbstdarstellung kritisieren. Aber zumindest als sich sogar aufdrängendes stilistisches Mittel wird mir das niemand streitig machen wollen. Zumal ja erklärmaßen alle meine Porträts auf der teilnehmenden Beobachtung, auf der Selbsterfahrung fußen. Nie den arroganten Anspruch objektiven Rechthabens stellt. Aber zugegebenermaßen auch nicht ganz unarrogant auf die eigene Urteilsfähigkeit setzt, diese als Maßstab erhebt. Es ist mir wichtig, erkennbar und wiedererkennbar zu sein und zu bleiben, nie beliebig zu sein. Nicht mehr und nicht weniger.

Ich habe das Unternehmensporträt in zwei Hauptteile gegliedert, Unternehmensphilosophie und Produkt. Und habe mich auf die Verbindungslinien dazwischen konzentriert, sie gesucht und gefunden.

Ich kenne viele Leitlinien und Führungsgrundsätze in Unternehmen, war zuweilen selbst an deren Erarbeitung beteiligt. Und ich kenne sehr gut die oft riesige Diskrepanz zu der täglichen Realität. Nie habe ich bisher eine so beeindruckende Deckungsgleichheit zwischen Anspruch und Wirklichkeit erleben dürfen. Mehr noch: Nachdem ich zunächst das Unternehmen kennen gelernt hatte, habe ich anschließend bei der Lektüre der Grundsätze für Führung und Zusammenarbeit das Unternehmen in Detail, den täglichen Alltag wiedererkannt. Kompliment. Ein großes sogar! Natürlich geht dieses Kompliment zunächst an die „Führungsetage“, die durch ihr eigenes Selbstverständnis erst die Möglichkeiten dafür geschaffen hat, die sich nun in meinem zweiten Kompliment widerspiegeln:

Wie ich das in einer sich immer mehr verdichtenden und beeindruckenden Tiefe erleben durfte und das – hoffentlich – umfassend beschrieben habe, ist in der Wertschöpfungskette jedes einzelnen Produkts die gesamte Un-

Das gerade an die Führungsetage geschickte Kompliment gehört natürlich ganz genauso den Mitarbeitern. Wer sonst als jeder einzelne Mitarbeiter und jede einzelne Mitarbeiterin wäre in dieser Perfektion in der Lage, die unverwechselbare anthroposophische Schwingung jedem einzelnen Produkt zuzuordnen. Insofern ist jeder ein Teil des großen Ganzen. Die Anthroposophen bei Weleda gehen noch einen Schritt weiter in ihrer Sichtweise auf das Individuelle: Jedes Teil ist ein Ganzes. Auch das ist stimmig bei Weleda.

Dieser Artikel hat sein Augenmerk auf die Anthroposophische Medizin gerichtet. Hat vermerkt, dass diese integrative Medizin die Quellen der naturwissenschaftlichen, konventionellen Medizin mit der geisteswissenschaftlichen Grundlage der Anthroposophie verbindet. Um damit die Selbstheilungskräfte des individuellen Organismus anzuregen. Mit Medikamenten, die von der Natur bereitgestellt und schonend verarbeitet wurden. Mit einem Herstellungsprozess, der jede mögliche Belastung unserer Lebensgrundlage zu vermeiden sucht.

Ich habe im Jahr 2004 die Säure-Basen-Kur des Peter Jentschura als die Kur des 21. Jahrhunderts bezeichnet, mich damals noch etwas mutig, aber völlig zu Recht – wie ich meine - aus dem Fenster gehängt. Nach 2004 tue ich das jetzt das zweite Mal.

Bei all dem, was ich in Schwäbisch Gmünd erlebt habe, scheue ich mich überhaupt nicht, die Anthroposophische Medizin als die Medizin des 21. Jahrhunderts zu etikettieren.

Ach ja, manch einer von Ihnen wird mir mit kritisch erhobenem Zeigerfinger vorhalten, dass ich an keiner Stelle die Anthroposophie definiert habe. Warum sollte ich aber den Raum dieses Artikels füllen mit Dingen, die Sie in jedem Lexikon und bei Google sowieso umfassend nachlesen können. Trotzdem gibt mir diese Frage die Chance zu einer vielleicht etwas schnoddrig wirkenden Zusammenfassung: Alles das, was dieses Porträt abgeli-